

und nun wieder neues Anstürmen. Siehe da entglitt einem Normannen bei einem wuchtigen Streiche die Art, flog mitten in einen Haufen von Indianern hinein und verwundete einen Indianer schwer am Schenkel. Dessen Nachbar hob sie auf, betrachtete sie verwundert von allen Seiten, weil er sie für eine Zauberwaffe hielt, schwang sie dann gegen einen Kameraden und spaltete ihm den Schädel. Da stürzte der große lange Häuptling heran, entriß ihm die Art, warf sie ins Meer und entfloh mit seinem Haufen, denn er meinte, die Art sei ein Zauberwesen, das von selbst jeden Indianer töte und deshalb unter den Haufen geflogen sei.

Seitdem kamen die Indianer seltener und wagten sich nicht bis an das Haus. Thorfinn sah jedoch voraus, daß er mit der Zeit unterliegen müsse, weshalb er sein Schiff mit Reben, Trauben, Holz und Pelzen belud, sich, sein Gefolge und seine Herde einschiffte und nach Grönland heimkehrte (1000), ohne seinen Plan, eine feste Ansiedelung zu gründen, ausführen zu können. So kostbar auch die Schätze waren, welche er mitbrachte, so verloren die Normannen doch die Lust, sich in einem Lande niederzulassen, wo ihnen eine zahlreiche Bevölkerung feindlich entgegentrat. Ein friedliches Leben schien fortan im Weinlande unmöglich.

Freydis' und Thorwards Weinlandsfahrt und ihr tragisches Ende.

So abschreckend auch Thorfinns Fahrt geendet hatte, der klug genug war, seine Pelze und Trauben in Norwegen zu verwerten, so konnte sich doch Freydis, Eireks herrischsüchtige, boshafte Tochter, nicht an den Gedanken gewöhnen, daß man auf das reiche Weinland verzichten müsse. Sie wollte auch reich werden,